

Umsetzung des Energie- und Klimaplanes

Regierung genehmigt weitere Pilotprojekte der Gemeinden

Auf Vorschlag von Ministerpräsident Oliver Paasch genehmigte die Regierung in ihrer jüngsten Sitzung in Umsetzung des integrierten Energie- und Klimaplanes weitere acht Pilotprojekte von Gemeinden. Insgesamt stellt die Regierung hierfür Zuschussbeträge im Umfang von mehr als 225.000 EUR zur Verfügung.

Seit der Einführung des entsprechenden Bezuschussungssystems im Januar 2022 startete die Regierung inzwischen acht Projektaufrufe, in deren Folge sie insgesamt 60 Pilotprojekte der Gemeinden mit einem Gesamtbudget von 2,19 Millionen EUR guthieß. Die Projekte werden zu 87% in Höhe von 1,9 Millionen EUR von der Deutschsprachigen Gemeinschaft kofinanziert.

Folgende Projektanträge wurden nun genehmigt und entsprechen inhaltlich somit den Zielen des integrierten Energie- und Klimaplanes, die CO₂-Emissionen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu senken oder Maßnahmen für Klimaschutz- und Klimaanpassung einzuführen:

Machbarkeitsstudien

Die Gemeinde Amel wird eine Studie zur Erneuerung des Heizsystems im Gemeindehaus durchführen. Ziel ist es, den thermischen Energiebedarf der einzelnen Büros sowie des gesamten Gebäudes zu ermitteln und Einsparpotenziale zu quantifizieren. Zudem soll geprüft werden, durch welche mögliche Energiequelle zur Erzeugung erneuerbarer Wärme der alte Ölheizkessel ersetzt werden kann.

Die Stadt Eupen wird auf Basis von Vorstudien eine detaillierte Studie zur Nutzung von Nahwärme im Stadtgebiet durchführen. Ziel ist es, die konkrete Umsetzbarkeit der Verlegung von Leitungen im Straßenbereich zu prüfen und Absprachen mit dem Kabelwerk zur Auskopplung von Wärme für die Verwendung als Abwärme vorzunehmen. Zusätzlich soll die Studie untersuchen, ob und wie das dargestellte Wärmekonzept wirtschaftlich realisierbar ist, falls eine Nutzung der Abwärme des Kabelwerks nicht möglich ist.

Maßnahmen zur Energieeinsparung

Die Gemeinde Raeren wird im Rahmen eines Folgeprojekts zur Infrarot-Thermographie weiteren Bürgern ein Angebot zur Verfügung stellen, ihre Häuser und Wohnungen von einem Dienstleister mit Hilfe einer Wärmebildkamera auf Energieverluste, Feuchtigkeit, Isolationsmängel, usw. untersuchen zu lassen. Anschließend sollen die Eigentümer einen Bericht erhalten, der die Aufnahmen sowie Lösungsvorschläge zur Behebung der Gebäudemängel enthält.

Investitionen

Die Gemeinde Kelmis wird Batteriespeicher an fünf öffentlichen Gebäuden mit PV-Anlagen (Gemeindehaus, Bauhof, Kirche Kelmis, Prinz-Philippe-Stadion, Gemeindeschule Hergenrath) errichten, um den Eigenverbrauch des mit ihnen erzeugten Stroms an Ort und Stelle zu maximieren und die negativen Auswirkungen auf das Verteilernetz zu minimieren. In dem Zusammenhang wird die Gemeinde eine Dachpotentialanalyse verschiedener öffentlicher Gebäude durchführen, in der gebäudespezifische Kriterien wie die Statik und die Rentabilität untersucht werden sollen.

Im Rahmen eines Pilotprojekts der Stadt Eupen soll eine Luft-Wasser-Hochtemperatur-Wärmepumpe im Gesundheitszentrum (Neustraße 59) installiert werden. Das Gebäude ist ein Altbau und verfügt über eine klassische Gasheizung mit hohem Temperaturniveau. Die Wärmepumpe soll die Gasheizung ersetzen und mit natürlichen Kältemitteln betrieben werden, wie beispielsweise Propan. Propan-Wärmepumpen sind umweltfreundlicher als herkömmliche Wärmepumpen mit Fluor-Kohlenstoff-Molekülen, da sie keine Rückstände in der Umwelt hinterlassen. Zudem arbeiten sie effizienter, was hohe Vorlauftemperaturen von bis zu 75°C ermöglicht. Aufgrund dieser Eigenschaft eignet sich das System insbesondere für den Einsatz im Altbau mit hohem Temperaturniveau, wie dem Gesundheitszentrum, besonders gut. Mit dem Pilotprojekt will die Stadt Eupen Erkenntnisse über die Effizienz, Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit eines Heizungsanlagenkonzepts mit der Nutzung nur einer Wärmequelle gewinnen, die idealerweise auf andere ähnliche Gebäude übertragbar sind. Im Rahmen eines anderen Pilotprojekts der Stadt Eupen wird das Gesundheitszentrum bereits in einer Studie zur Vorbereitung und Umsetzung einer Energiegemeinschaft aller städtischen Gebäude berücksichtigt. Nach der möglichen Bildung einer Energiegemeinschaft könnte das Gesundheitszentrum mit aus erneuerbaren Quellen erzeugtem Strom anderer daran beteiligter Gebäude zum Betrieb der Wärmepumpe versorgt werden.

Die Stadt Eupen wird außerdem eine Fernüberwachung von Gas-Heizungsanlagen in 36 städtischen Gebäuden durchführen. Im Rahmen von zwei schon genehmigten Pilotprojekten im Bereich Energiemonitoring stattet die Stadt Eupen diese Gebäude bereits mit digitalen Zählern zur automatischen Messung des Gas-, Strom-, und Wasserverbrauchs aus. Die Fernüberwachung von Heizungsanlagen ergänzt die digitalen Gaszähler und bietet den Vorteil, aktuelle Betriebsdaten wie Laufzeiten und Vorlauftemperaturen zu überwachen. Auch nach einem Austausch der Heizungsanlage, etwa durch eine Wärmepumpe, kann das System weiter betrieben werden.

Die Stadt Eupen wird darüber hinaus Solarsitzbänke aufstellen, um das Laden von E-Bikes und Handys mit nachhaltiger und grüner Energie zu ermöglichen. Solarsitzbänke verfügen über PV-Module, die Sonnenstrahlung in Strom umwandeln, und sind daher autark und netzunabhängig. Außerdem verfügen sie über eine kleine Stromspeichereinheit für dunkle Tage. Basierend auf dem Radverkehrskonzept werden die Bänke am Scheiblerplatz sowie im Klinkeshöfchen und am Stadthaus/alten Rathaus aufgestellt.

Nächste Antragsfrist endet am 1. Januar 2026

Das Bezuschussungssystem für Pilotprojekte soll dazu beitragen, den integrierten Energie- und Klimaplan umzusetzen. Förderberechtigt sind die Gemeinden in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Seit dem 1. Januar 2025 sind neben Projekten der Gemeinden nun ebenfalls Vorhaben der Autonomen Gemeinderegionen förderfähig. Die nächste Antragsfrist endet am 1. Januar 2026.

Weitere Auskünfte erteilt:

Serge Heinen

Pressesprecher / Berater

Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft,
Kabinettsministerpräsident Oliver Paasch

Klötzerbahn 32, B-4700 Eupen

Tel.: +32-87-789 616, Mail: serge.heinen@dgov.be